

WALDSCHUTZ-INFO

1/2003

Sägehörniger Werftkäfer (*Hylecoetus dermestoides* L.)

Biologie

Der **Sägehörnige Werftkäfer** oder auch **Bohrkäfer** wird den sekundären, pilzzüchtenden Frischholzschädlingen zugeordnet und befällt beschädigte Stämme, frisch gefälltes Holz oder frische Stöcke, ist also **kein Primärschädling**. Er tritt bevorzugt an **Buche** und **Eiche** auf, kommt aber auch an allen **heimischen Nadelhölzern** und **Buntlaubholzarten** vor. Entscheidend ist nicht die Holzart, sondern sind **Feuchtigkeitsverhältnisse** zwischen 30 % und 120 % des Holztrockengewichtes. Nur so gelingt es den Käferlarven ihren **Nährpilz** in den Fraßgängen zu züchten.



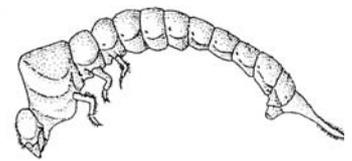
Adulte Käfer: links ♂, rechts

Die **Käfer** (10-18 mm lang) schwärmen nach bisherigen Erkenntnissen an warmen Tagen von Ende **März / Anfang April bis Anfang Juni** und leben dabei nur wenige Tage. Während dieser Zeit widmen sie sich ausschließlich der Paarung und der Eiablage auf der Rinde geeigneter Stämme. Die Art ist geprägt durch einen außerordentlichen Sexualdimorphismus. In Mitteleuropa beträgt die **Generationsdauer ein bis zwei Jahre**. Da die Käfer keine starken Mundwerkzeuge besitzen, sind sie für den technischen Holzschaden unbedeutend.

Die pilzzüchtende **Larve** ist durch ihren Fraß für die eigentliche **Holzschädigung** verantwortlich. Dabei werden abgängige, kränkelnde Stämme und frisches Stammholz bevorzugt. In ihrem Fraßgang, aus dem sie das **Bohrmehl** mittels ihres langen, dornenbewehrten **Schwanzfortsatzes** herausbefördert, weidet sie die nährstoffreichen Mycelenden des Pilzrasens ab. Die Larve ist ggf. auch im Winter aktiv.



Schwanzfortsatz



Larve

Symptome



Fraßbild an Tannenholz

Das **Fraßbild** der Larven ist gekennzeichnet durch ein meist geklumpstes Auftreten von **Bohrlöchern unterschiedlichen Durchmessers** an der Stammoberfläche. In der Umgebung eines **frischen Bohrloches** tritt **keine Holzverfärbung** auf. Über den Sommer (Juli / August) werden **enorme Mengen weißen Bohrmehls** ausgestoßen und unter sich bereits ablösender Rinde finden sich sogenannte **Bohrmehlhöfe** um die Einbohrlöcher. Die **Larvengänge** dringen meist schräg zu den Jahrringen in den Holzkörper ein und finden sich im Splintbereich sowie im Kern. Die Länge der Gänge kann **bis zu 26 cm** betragen.



Bohrmehlhöfe auf der Innenseite von Buchenrinde

Maßnahmen

Holz aus **Winterstürmen** oder **Wintereinschlag** sowie **mangelhaft beregnetes Nasslagerholz ist im Frühjahr besonders gefährdet**. Diese Hölzer sind durch die Entstehung von Ethanol durch Gärungs- und Abbauprozesse für den Werftkäfer, wie auch für viele andere Holzbrütende Käfer, attraktiver Brutraum. Werftkäfer können an Stöcken und Stubben aller bewirtschafteten Flächen, besonders in schattigen und feuchten Lagen, auftreten und sind somit potenziell fast flächendeckend vorhanden. Der Sturm "Lothar" hat das Brutraumangebot drastisch erweitert. Bei der **Befallserkennung im Juli / August ist der Schaden bereits eingetreten** und eine direkte Bekämpfung nicht mehr möglich bzw. sinnvoll. Letztlich bleibt nur die rasche Verarbeitung des betroffenen Holzes.

Daher haben **Präventivmaßnahmen** im Sinne des integrierten Waldschutzes **oberste Priorität (Brutraumentzug, "saubere Waldwirtschaft" Holzabfuhr, Lagerungsmethoden)**. Eine direkte, effektive Bekämpfung bzw. Eindämmung der lokalen Populationen über den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (Konzentrieren von befallenen Stämmen und Vorausflugspritzung), wie sie bei Rindenbrütern durchgeführt wird, ist hier nicht möglich.

Eine vorbeugende chemische Behandlung unbehandelten Holzes sollte generell entsprechend den Leitgedanken des **integrierten Waldschutzes** nur in **Ausnahmefällen** erfolgen. In Bezug auf die Prävention von Holzbrüterbefall kann dies ggf. jedoch ein wichtiges Instrument zur Gewährleistung von Produktqualität und Verhinderung von Wertverlusten sein. Nach dem aktuellen Pflanzenschutzmittelverzeichnis ist derzeit lediglich das Mittel KARATE mit Zeon Technologie für den Einsatz bei festgestellter Gefährdung durch den Sägehörnigen Werftkäfer genehmigt und kann zur **Schutzspritzung** vor der Flugzeit an Nadel- und Laubholz eingesetzt werden. Entsprechende Auflagen hinsichtlich des Gesundheits- und Umweltschutzes sind zu beachten.

Es ist davon auszugehen, dass der **Sägehörnige Werftkäfer in erster Linie bei Sturmereignissen oder anderen Kalamitäten**, die Holzaufarbeitungs- oder Absatzprobleme nach sich ziehen können, **größere Bedeutung erlangen kann**. Im Rahmen des "normalen" Einschlagsgeschehens, das die zügige Abfuhr von Stammholz einschließt, ist kaum ein gravierender Befall zu erwarten.

Abbildungen aus:

BRAUNS, A. (1964): Taschenbuch der Waldinsekten. Gustav Fischer Verlag Stuttgart, 817 S.

KLAUSNITZER, B. (1996): Die Larven der Käfer Mitteleuropas. Bd. 3, Gustav Fischer Verlag Jena, 336 S.

Bearbeiter: H. Veit; Stand März 2003-